

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT (ausführliche Version)

Persönliche Daten:

Name, Vorname: Kruppert, Selina
Gastinstitution: Universidad de Extremadura, Campus Cáceres
Studienfach: B.A. Romanische Kulturen

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gastinstitution)

Da ich bereits nach meinem Abitur einige Zeit in Lateinamerika verbracht hatte, wusste ich schon zu Beginn meines Studiums, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen wollte. In meinem Studiengang B.A. Romanische Kulturen war ein Auslandsaufenthalt von zwei Semestern glücklicherweise schon vorgesehen und konnte (theoretisch) ohne Verlängerung des Studiums absolviert werden. Nachdem ich im Herbst bei der Infoveranstaltung an meinem Fachbereich war, konnte ich bis Anfang Januar in aller Ruhe meine Bewerbung fertigstellen & bei unserer Erasmuskordinatorin abgeben. An dieser Stelle ist die Wahl der Austauschuniversität erwähnenswert; da ich zu diesem Zeitpunkt selbst nicht wusste wohin ich wollte, habe ich mich von Fr. Rokitzki beraten lassen & mich schlussendlich aufgrund meines ursprünglich geplanten Auslandsprojekts für Cáceres entschieden (das Thema habe ich dann aber doch nochmal abgeändert). Je nachdem was man sich von seinem Auslandsaufenthalt erhofft, lohnt es sich auch, die Kurspläne der Universitäten genauer durchzulesen. Außerdem macht sicherlich die Lage und die Größe der Studienstadt auch einen gewissen Unterschied.

Nachdem wir etwa im Februar/März Bescheid bekamen, an welcher Universität wir genommen wurden, musste ich noch einige Schritte unternehmen, um mich an meiner Gastuni zu bewerben bzw. einzuschreiben, die Schritte werden dabei detailliert erklärt & das Ganze war kinderleicht. Als nächstes stand das Erstellen des Learning Agreements an; die größte Herausforderung für mich war die Auswahl passender Kurse an der Gastuniversität, da unsere Modulise keine sehr präzisen Beschreibungen der einzelnen Module hergab & die Modulkonkordanz leider nicht verfügbar war. Mittlerweile ist sie das aber zum Glück, sodass es zukünftigen Studenten leichter fallen sollte äquivalente Kurse auszuwählen. Die spanische Uni hat sehr detaillierte Kurspläne online, sodass man relativ genau weiß, was dort auf einen zukommt (zumindest thematisch; <https://www.unex.es/conoce-la-uex/centros/fyl/titulaciones/info/presentacion?id=0426>). Allerdings sollte man dazu sagen, dass man sich gar nicht so sehr stressen muss, schon beim ersten Learning Agreement die perfekten Kurse zu finden, da man vor Ort in beiden Semester noch Changes vornehmen kann, um unpassende Kurse durch andere zu ersetzen.

Kurz vor Beginn des Auslandssemester war dann noch der OLS-Sprachtest fällig und wir bekamen das Grant-Agreement zugeschickt, wo nochmal alle notwendigen Unterlagen beilagen; wichtige Informationen zu verschiedenen Verfahren während und nach dem Auslandsaufenthalt plus alle Fristen, die zu beachten sind.

Unterkunft

Da uns empfohlen wurde erst vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen, hauptsächlich weil Bilder im Internet durchaus täuschen können, bin ich Ende August nach Cáceres gereist und hatte etwa zwei Wochen Zeit mir ein geeignetes WG-Zimmer zu suchen und mich einzuleben. Für die ersten Tage hatte ich mir ein Zimmer bei Airbnb gesucht. Da wir im Voraus „gewarnt“ wurden darauf zu achten, dass die Wohnung für den Winter am besten mit einer Zentralheizung ausgestattet sein sollte (kein Standard in Spanien!), schrieb ich einigen Leuten, wo mir das Zimmer und die Lage zusagten. Für die Zimmersuche kann ich folgende Seiten empfehlen: [pisocompartido.com](https://www.pisocompartido.com) & [milanuncios.com](https://www.milanuncios.com); zusätzlich verschickt die Uni noch eine lange Liste an Zimmerangeboten, oder man informiert sich über einen Wohnheimsplatz (das hatte ich allerdings von vornherein für mich ausgeschlossen). Man sollte jedoch trotzdem keinen deutschen Standard erwarten. Die Zimmer, die ich mir anschaute, waren bis auf eine Ausnahme alle ganz ok & man hätte überall einige Abstriche machen müssen. Durch Zufall bot mir mein Airbnb-Gastgeber, der von meiner Situation erfahren hatte, kurzerhand an das Zimmer, was er üblicherweise über Airbnb vermietet, für die zwei Semester mieten zu können. Da mir keines der anderen Zimmer so richtig zusagte, habe ich sein Angebot angenommen & bin

dort geblieben. Nachteil: keine spanischen Studi-Mitbewohner; Vorteil: eine saubere, warme Wohnung ohne jegliche Abstriche. Zudem hatte seine Wohnung die perfekte Lage (2 Minuten vom Plaza Mayor entfernt) & ich musste nur wenige Sachen anschaffen, da bereits das Meiste vorhanden war (Bettdecke, Bettwäsche, Küchenutensilien etc.). Von anderen Erasmusstudenten weiß ich, dass das normalerweise nicht der Fall ist. Zusammenfassend sind also Lage und eine vorhandene Heizung die zwei wichtigsten Kriterien für die Wahl der Unterkunft.

Studium an der Gastinstitution

Eine Woche vor Studienbeginn hatte die spanische Uni die diversen Orientierungsveranstaltungen angesetzt und wir wurden offiziell willkommen geheißen. Bei der ersten Veranstaltung machten wir eine Stadttour, am darauffolgenden Tag bekamen wir eine Tour über den Campus in Cáceres und man erklärte uns wo wir wen oder was finden können. Im Allgemeinen fühlte ich mich von der Uni sehr gut aufgenommen und gut informiert, weil wir für alles mögliche sehr detaillierte E-Mails vom International Office bzw. Esmeralda Folleco geschickt bekamen. Das Einschreiben in die Kurse dauerte allerdings fast 4 Wochen, was zu Beginn für viel Verwirrung und Missverständnis sorgte. Zum Glück hatte ich zu dem Zeitpunkt schon ein paar Leidensgenossen gefunden, sodass ich die Gewissheit hatte nicht die Einzige zu sein, die nicht ganz versteht was los ist. Nachdem wir aber endlich eingeschrieben waren und online Zugang zum *campus virtual* hatten, konnten wir (mehr oder weniger) durchstarten. Da ich Romanische Kulturen studiere, waren alle meine Kurse aus dem *Grado de Filología hispánica*, jedoch war uns freigestellt auch Kurse aus sämtlichen angebotenen Studiengängen zu belegen, selbst am Campus in Plasencia oder Badajoz.

Anders als in Deutschland findet hier jeder Kurs viertständig statt & auf die Anwesenheit gibt es 1/10 Punkt. Im Falle einer Überschneidung mit einem anderen Kurs, konnte das aber ganz leicht mit dem Professor geklärt werden & zumeist war es kein Problem trotzdem an dem Kurs teilzunehmen. Den Arbeitsaufwand in den spanischen Kursen empfand ich als deutlich höher als den in Deutschland. Im Allgemeinen kann man für einen Kurs, der 6 ECTS bringt, bis zu 10 Notenpunkte bekommen. 1 Punkt für Anwesenheit, 2 Punkte für die Hausarbeit & 7 für die Klausur. Den Mehraufwand empfand ich sehr wahrscheinlich aufgrund dessen, dass wir sowohl eine Hausarbeit als auch eine Klausur schreiben mussten, wobei die Hausarbeit, die zum Teil sehr viel Zeitaufwand verlangte nur zu 20% in die Gesamtnote einging & während des Semesters geschrieben werden musste. Insgesamt empfand ich die Lehre an der spanischen Uni als wenig effektiv, weil der Großteil meiner Professoren lediglich den Inhalt runter ratterten, ohne Roten Faden oder sinnige Struktur. Dementsprechend sahen leider auch die Materialien, die uns online zur Verfügung gestellt wurden, aus. Vorteilhaft war, dass wir die Möglichkeit hatten einen Spanischkurs an der Sprachschule zu belegen; dieser hat mir besonders gut gefallen, weil wir viele interessante Themen behandelt haben, viel neues Vokabular dazulernten & die Sprachanwendung geübt wurde. Allerdings habe ich die Prüfung nicht abgelegt, da ich aufgrund der vielen Hausarbeiten keine Zeit hatte dafür zu lernen. Um die Prüfung abzulegen, mussten außerdem 60€ gezahlt werden, nur so erhielt man das Zertifikat und den Nachweis der 4 ECTS.

Im Allgemeinen empfehle ich mindestens ein B1-Sprachniveau, da es sonst durchaus schwierig ist den Kursen an der Uni zu folgen UND mehrere Hausarbeiten auf Spanisch zu verfassen. Besonders wenn man sich die entsprechenden Kurse anrechnen lassen möchte, macht sich eine schlechte Note nicht sonderlich gut. Allerdings muss man dazu sagen, dass die Professoren, zumindest zum Teil, die Anforderungen für die Erasmusstudenten etwas herabgesetzt haben (z.B. musste ich in einem Kurs nur 4000 statt 7000 Wörter Hausarbeit schreiben) & die Bewertung eventuell auch etwas milder ausgefallen ist als bei den restlichen Studenten.

Alltag und Freizeit

In meiner Freizeit habe ich mich meistens mit meinen Freunden getroffen, wir sind in Café oder Restaurants gegangen, waren im Kino und haben verschiedene Ausflüge gemacht (unbedingt sehenswert: Los Barruecos ~30 min von Cáceres entfernt). Obwohl Cáceres an sich relativ abgelegen ist (2-3 Std bis in die nächst größere Stadt, egal welche) & auch das Verkehrsnetz zu wünschen übrig lässt, war die Nähe zu Portugal doch sehr vorteilhaft, sodass wir an den Wochenenden diverse Städtereisen machen konnten, z.B. nach Lissabon und Porto, aber auch nach Sevilla und Salamanca (manchmal mieteten wir uns ein Auto, da die Transportkosten mit 4 Personen dabei ähnlich sind als würde man mit dem Bus fahren). Für das kulturelle Angebot wurde ich der Stadt einen weiteren Stern geben, denn über den gesamten Zeitraum meines Aufenthaltes gab es immer wieder diverse Events, sei es eine Kinowoche, eine Theaterwoche, ein Musikfestival oder diverse Festlichkeiten an den nationalen Feiertagen; es gab einfach immer etwas zu

erleben. Im Allgemeinen hat mir die Ausgekkultur der Spanier sehr gut gefallen, anders als in Deutschland findet das Leben hier sehr viel mehr außer Haus statt & man begegnet zu jeder Tageszeit (nur nicht während der Siesta!) einer Masse von Menschen & es macht Spaß etwas trinken oder essen zu gehen. Auch die Tapas-Kultur der Spanier, an die ich mich zwar erst gewöhnen musste, gefällt mir mittlerweile sehr gut, denn so findet am Tisch viel mehr Kommunikation statt, man sitzt ewig zusammen und jeder kann von alles was probieren & am Ende teilt man sich einfach die Rechnung. Das werde ich in Deutschland wohl sehr vermissen. Ebenfalls erwähnenswert ist die Arbeit der ESN (Erasmus Students Network), welche in jeden Belangen für uns erreichbar waren & viele tolle Reisen oder andere Events für uns Erasmusstudenten geplant haben; am Anfang um einander kennenzulernen & später auch einfach um viele schöne Orte in Spanien oder Portugal günstig besuchen zu können.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war es wohl viele neue Menschen kennen gelernt zu haben, die mir meinen Aufenthalt verschönert haben. Zusammen haben wir Wochenendtrips gemacht, sind ausgegangen oder haben Stunden in der Bibliothek verbracht, in denen wir unsere Hausarbeiten schrieben und lernten; ohne diese Menschen hätte ich wohl nach dem ersten Semester abgebrochen. Und das war dann wohl meine schlechteste Erfahrung, denn gegen Ende des ersten Semesters hatte ich (und viele meiner Freunde) ein kleines Tief, ich war frustriert wegen dem Lernpensum, jeden Tag nur in der Bibliothek verbracht & die wenige Zeit für und die Distanz zu Freunden und Familie hat das Ganze noch erschwert. Da ich aber niemand bin, der vorzeitig etwas hinwirft nur weil es mal etwas schwieriger ist, habe ich es durchgezogen. Im Nachhinein bin ich auch mehr als froh darüber, da sich dadurch die verschiedenen Freundschaften erst so richtig festigen konnten & ich mir selbst beweisen konnte, dass ich das schaffen kann. Und das empfehle ich auch jedem künftigen Erasmusstudenten.

Datum: 21.06.2018

Unterschrift

S. Kuynt